



**TIERÄRZTIN**

Dr. Brigitta Rohrer-Stieger

**TIERÄRZTIN EICHGRABEN**

Dr. Brigitta Rohrer-Stieger

Schweighofstraße 16

A-3032 Eichgraben

T: 027 73 / 420 00

F: 027 73 / 420 00

[www.tierarzt-eichgraben.at](http://www.tierarzt-eichgraben.at)

## **WINTERZEIT- TIPPS FÜR HUNDEBESITZER**

Hunde bekommen von Natur aus im Winter ein dichtes Fell, das vor Regen, Schnee und Wind schützt. Hunde in der Stadt, die nicht einen Großteil des Tages im Freien verbringen können, Kurzhaarahunde, Hunde mit rassebedingtem Fehlen von Unterwolle oder auch Kleinhunde frieren deutlich schneller. Die Tiere zittern, ziehen den Schwanz ein, gehen steif oder wollen gar nicht das Haus verlassen. Hunde bei tiefen Temperaturen längere Zeit in der Kälte vor dem Geschäft anzubinden oder im ungeheizten Auto stundenlang warten zu lassen ist Tierquälerei. Zusätzliche Nässe durch Regen oder Schnee lässt ein Tier noch schneller auskühlen. Daher sollten die Spaziergänge kurz gehalten werden, um schwere Entzündungen der Harnblase, Infektionen der Atemwege und Gelenkentzündungen zu verhindern.

Prinzipiell braucht ein gesunder Hund keinen Wintermantel. Nach einem Spaziergang bei nasskaltem Wetter, empfiehlt es sich, den Hund mit einem Handtuch gründlich abzutrocknen und ihn an einem warmen Ort trocknen zu lassen. Kleine Hunderassen, Kurzhaarahunde und kranke, alte Hunde genießen aber den wärmenden Mantel, da Wind, Regen oder Schnee abgehalten werden. Wichtig beim Kauf ist die optimale Passform.

Vom Streusalz verschmutzte Pfoten nach jedem Spaziergang im warmen Wasser baden und abtrocknen. Vor und nach dem Spaziergang die Pfoten mit Vaseline oder Pfotenbalsam für Hunde eincremen.

In der Dunkelheit Leuchthalsbänder, Reflektoren und Sicherheitswesten verwenden um gesehen zu werden.

Beim Herumtollen im Schnee lieben es Hunde Schneebälle zu fangen und den Schnee zu fressen, was aber gesundheitsschädlich ist.

Geschorene Hunde, für Operationen oder für Ultraschalluntersuchung teilweise geschorene Tiere oder dünne, alte Hunde benötigen eventuell eine höhere Futtermenge im Winter.